

Rahmenprogramm zum 8. März

18.02. 14:00
DJ Workshop mit Katonka und Prude
Loch: Plateniusstr. 35

Keine Vorkenntnisse notwendig!
Der Workshop findet auf Spendenbasis statt (Empfehlung 0-15€). Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Falls ihr doch nicht kommen könnt, sagt bitte ab, damit andere Interessierte auch eine Chance haben.

25.02. 15:00
Queerfeministischer Brunch
Schmitz' Katze: Hochstraße 23

17:00 Vortrag
Übersehen, vergessen, gelehnet
Verfolgung von trans- und/oder gender nonkonformen Personen im Nationalsozialismus.

04.03. 19:00
Polyküle — Ein Abend auf die Polyamorie
Loch: Plateniusstr. 35

Kurzfilmprogramm (Medienprojekt Wuppertal e.V.), Buchvorstellung Polysecure mit Natacha Jill Colin, Texte von Paula Höll

Für mehr folgt uns auf Instagram

06.03. 17:00
LOOP Secondhand-SoliSpecial
FLINTA* Kampftag
K49: Lothringerstr. 49

Alle Hosen 8€ für den Feministischen Kampftag, Soli-Drinks und Käsetoast gegen Spende

20:00 Kurzfilmprogramm zum Thema Mutterschaft / Geburt

14.03. 19:00
Lesung: Femi(ni)zide. Kollektiv patriarchale Gewalt bekämpfen!
K49: Lothringerstr. 49

Lesung mit Cari Maier und Kyra Schmied, Autor*innenkollektiv Biwi Kefempom

23.03. 15:00
FLINTA* only Selbstverteidigung Workshop
AZ: Markomannenstr. 1

Wir erarbeiten gemeinsam Strategien, Macker reflektiert zu schlagen. Selbstverteidigung ist Selbstermächtigung. Ihr braucht keine Vorkenntnisse.

Anmeldungen für die Workshops
kampftagbuendniswuppertal@systemli.org
Wir freuen uns auf euer Kommen!

→ buendnis_8.maerz_wuppertal

FLINTA* = Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, Nicht-Binäre, Transgender- und Agender-Menschen (kurz: FLINTA*), wobei das Sternchen für alle steht, die sich in keinem der Buchstaben wiederfinden.

FLINTA* KAMPFTAG 08.03.



08. März 2024 Tanz-Kampfdemo
Lasst uns laut und wild sein gegen ein System, das uns lieber still und brav sehen will! Für das selbstbestimmte Leben für alle!
Treffpunkt 17:00 Uhr Laurentiusplatz

Anschließend Konzert und Party im Autonomen Zentrum

Heraus zum FLINTA* Kampftag 2024!

Der 8. März ist ein Kampftag der Frauen, Lesben, Intergeschlechtlichen, Nicht-Binären, Transgender- und Agender-Menschen (kurz: FLINTA*), wobei das Sternchen für alle steht, die sich in keinem der Buchstaben wiederfinden.

Er steht in einer langen Tradition queerfeministischer Kämpfe und war von Anfang an antikapitalistisch, antifaschistisch und antipatriarchal.

Durch den unermüdlichen Kampf vieler Aktivist*innen haben wir dem deutschen Staat diverse Zugeständnisse abgerungen: die Möglichkeit der straffreien Abtreibung, rechtliche Gleichstellung, zum Teil eine Anerkennung von geschlechtlicher Vielfalt, die Streichung des §175 aus dem StGB und vieles mehr, was für uns heute (teilweise) selbstverständlich ist. Diesen Bestrebungen wurde seitens etablierter Institutionen kontinuierlich entgegengewirkt. Dabei arbeiten Konservative, Rechte und Nazis Hand in Hand.

Letztes Jahr ist ein Putschversuch von Reichsbürger*innen enthüllt worden. Dieses Jahr konnten Journalist*innen eine Zusammenkunft von AfD, CDU-Mitgliedern und Akteur*innen der Identitären Bewegung offenlegen, die die Deportationen von Millionen von Menschen plant.

Das Erstarken und die Zusammenarbeit dieser rechten Kräfte bedrohen uns alle!

Denn trotz aller fortschrittlichen Entwicklungen ist unsere Gesellschaft bis heute FLINTA*- und queerfeindlich. Sexismus spielt in alle Lebensbereiche hinein.

Mehrfach diskriminiert werden dabei BIPOC FLINTA*, FLINTA*, die behindert werden, armutsbetroffene FLINTA*, jüdische FLINTA* und andere FLINTA* aus marginalisierten Gruppen. Diese Mehrfachdiskriminierung zeigt sich auch auf struktureller Ebene. BIPOC FLINTA* werden beispielsweise häufiger Opfer von Polizeigewalt, haben schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder bei der Wohnungssuche.

Geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt wie Sexismus, sexuelle Belästigung, sexualisierte Gewalt bis hin zur Ermordung von FLINTA* aufgrund ihres Geschlechts sind alltäglich und „normal“ in einer patriarchalisch strukturierten Gesellschaft. Dies zeigen u.a. die vielen Femizide (Morde an Frauen), die auch in Wuppertal stattfinden. Wobei Gerichte Femizide häufig nicht als Morde verurteilen, weil „der Täter sich durch die Tat schließlich gerade dessen beraubt, was er eigentlich nicht verlieren will“, urteilt der BGH.

Die mit all dem einhergehenden Weltbilder und Ideologien, die traditionelle, eindeutige Geschlechterrollen und eine vermeintlich „natürliche“ Machtposition weißer cis Männer beinhalten, sind oft mit faschistischen, rassistischen und antisemi-

tischen Weltbildern und Ideologien verknüpft, die von einer Ungleichwertigkeit der Menschen ausgehen. Wir wollen uns gegen all diese Gewalt, Diskriminierung und Unterdrückung wehren und solidarisieren.

„Ein Angriff auf eine* ist ein Angriff auf uns alle!“

Geht gemeinsam mit uns am 8. März, dem Feministischen Kampftag, erneut auf die Straße und tretet für eine vielfältige Gesellschaft ein. Wir müssen Räume für FLINTA*, queere Menschen und BIPOC verteidigen! Mit der Bereitschaft, uns mit dem Status quo nicht abzufinden und uns weitere Rechte und Räume zu erkämpfen!

→ Tanz-Kampfdemo zum FLINTA* Kampftag am 08. März

→ Treffpunkt um 17 Uhr auf dem Laurentiusplatz

→ Im Anschluss Konzert und Party im Autonomen Zentrum mit Ket.

Wichtiger Hinweis:
Wir bitten darum, Flaggen von Parteien oder Gruppierungen, die zentralistisch organisiert sind, zu Hause zu lassen. Bringt stattdessen viele Plakate und Transpis mit queerfeministischen, antifaschistischen und antirassistischen Botschaften mit.

Begriffserklärungen →

→ **Queer**

Abweichung von heterosexueller und/oder zweigeschlechtlicher Norm

→ **antifaschistisch**

gegen nationalistische, rechtsextreme, rassistische, antidemokratische, antisemitische, antipluralistische und militärverherrlichende Einstellungen und Bewegungen

→ **weiß**

hier ist nicht die tatsächliche Hautfarbe, sondern eine gesellschaftliche Konstruktion gemeint, die bestimmten Menschengruppen Macht und Privilegien zuweist

→ **Cis**

bezeichnet Menschen, deren Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt

→ **patriarchalisch strukturierte Gesellschaft**
von cis Männern dominiert, strukturiert

→ **Rassismus**

strukturelle Diskriminierung aufgrund zugeschriebener Merkmale wie Herkunft, Hautfarbe oder Sprache, mit denen Menschen als nicht-weiß und „anders“ markiert werden

→ **Antisemitismus**

Hass gegen Juden_Jüdinnen, Ablehnung von vermeintlich Jüdischem, Konstruktion von Stereotypen und Verschwörungsmythen

→ **BIPOC (Black, Indigenous People of Color)**

dabei soll die Großschreibung von Black/Schwarz anzeigen, dass es nicht um tatsächliche Hautfarbe geht, sondern um die gesellschaftliche Konstruktion zur Abwertung und Unterdrückung bestimmter Menschengruppen

→ **intersektional**

Überschneidung und Verstrebung unterschiedlicher Diskriminierungsformen, mit der teils neue Diskriminierung einhergeht